

Absinthum

Die Vorteile einer Kurzbeschreibung eines Arzneimittelbildes

- 1. Schnelle Orientierung:** Sie ermöglicht ein rasches Einordnen eines Falles. In der Praxis hilft eine prägnante Essenzformulierung, sofort zu erkennen, ob ein Mittel grundsätzlich passt oder nicht.
- 2. Erkennen der Kernidee:** Eine gute Kurzbeschreibung verdichtet das Arzneimittel auf sein zentrales Thema (Essenz, Leitmotiv, Konflikt). Dadurch wird das Mittel nicht als Ansammlung von Symptomen, sondern als inneres Muster verstanden.
- 3. Bessere Differenzialdiagnose:** Durch klare Schlagwörter lassen sich ähnliche Mittel schneller voneinander abgrenzen (z. B. Pflicht / Funktionieren vs. Anerkennung / Sichtbarkeit).
- 4. Gedächtnisstütze:** Komplexe Materia-medica-Inhalte bleiben leichter abrufbar, wenn sie auf eine prägnante Kernaussage reduziert sind.
- 5. Struktur in der Fallanalyse:** Kurzbeschreibungen helfen, Fälle systematisch zu prüfen:
Passt die Essenz? Passt die Serie? Passt das Stadium?

Anmerkung: Eine Kurzbeschreibung ersetzt keine vollständige Fallanalyse oder Repertorisation, sondern dient als Kompass, nicht als endgültige Landkarte.

Die PDF Dokumente stellen keine Abschlussarbeiten dar, sie befinden sich laufend in Arbeit und werden um weitere Beiträge der großen Homöopathen, auf der Grundlage von geheilten Fällen und der Systematisierung der homöopathischen Arzneimittel ergänzt.

Die moderne Medizin kümmert sich um deine Krankheit, davon lebt sie. Um deine Gesundheit musst du dich selbst kümmern davon lebst Du.

H.P.

Für den rascheren Überblick und zur unmittelbareren Unterscheidung zwischen körperlich-, seelisch-, emotionalen und geistigen Befindlichkeiten und Symptomen, habe ich eine farbliche Unterscheidung vorgenommen.

Allgemein medizinische Zeichen innerhalb des folgenden Textes ...

Zeichenerläuterung: ↑ - Besserung durch ... / ↓ - Verschlimmerung durch ... / ⚡ - steht für Schmerzen

C.M. Boger / R. Sankaran ...Erfahrene Meister der Homöopathie + Medizin / Hinweise zum Nachschlagen

Rot unterlegter Text: Körperliche Erkrankungen und Krankheitsbilder

Blau unterlegter Text: Emotional-mentale Beschwerden + Krankheitsbilder oder Geschehnisse

Violett unterlegter Text: Reaktionsarten auf Lebensumstände, Eindrücke + Klimatische Verhältnisse etc.

Grün unterlegter Text: Vergleichs Arzneien (Differenzialdiagnose) + sonstige Heilstoffe + Therapieformen

Weibliche bzw. männliche Form: Die Ausführungen in dieser Arbeit beziehen sich auf beide Geschlechter. Damit der Text besser lesbar ist, habe ich auf die Verwendung von Schrägstrichen nach dem Muster der/die Homöopath/in und auf die Form Patientin und Patient verzichtet. Wenn hier z.B. Homöopath, Patient, Arzt, Experte etc. geschrieben steht ist immer auch die Homöopathin, Ärztin, Patientin bzw. Expertin etc. gemeint.

Absinthum (*Artemisia absinthium*) Wermuth, Wurmkrout- Korbblütler

Systematik⇒ **Familie:** Korbblütler (**Asteraceae**); **Unterfamilie:** Asteroideae; **Tribus:** Anthemideae; **Untertribus:** Artemisiinae; **Gattung:** Artemisia; **Untergattung:** Absinthium; **Art:** Wermut; **Wissenschaftlicher Name:** *Artemisia absinthium*

⇒ Homöopathisch Vergleichbar mit der **Goldserie!**

Anmerkung: Die **Asteroideae** sind eine Unterfamilie der Pflanzenfamilie der Korbblütler oder Asterengewächse (**Asteraceae - Compositae**). Einige Arten aus dieser Familie sind Heil- oder Gewürzpflanzen, sowie der gewöhnliche Beifuß (*Artemisia vulgaris*).



Wermut - *Artemisia absinthium*



Gemeiner Wermut - Illustration



Absinthium Blütenstand

Allgemeines

Der Wermut ist eine ausdauernde, meist krautige Pflanze mit Wuchshöhen von 40 bis 60, gelegentlich bis 150 Zentimetern. Die Pflanze erscheint oberirdisch gräulich-grün und duftet stark aromatisch. Aus einem waagrecht wachsenden Rhizom gehen die aufrechten, dicht beblätterten Sprossen hervor, die am Grund manchmal verholzen und sich im oberen Bereich mehrfach verzweigen. Die Sprossachsen sind leicht gestreift, weisen sehr kleine punktförmige Öldrüsen auf und sind dicht anliegend behaart von kleinen, zweischenkligen, angedrückten Haaren silbergrau oder nahezu unbehaart. Die Stängel sind meist aufrecht, ästig und reich beblättert. Als ausdauernde Pflanze wird der Wermut meist nur 3 bis 10 Jahre alt.

Blätter Blüten und Früchte

Die Blüten sitzen in kurz gestielten, hängenden Köpfchen. Die zahlreichen Köpfchen bilden zusammen einen bis zu 30 Zentimeter langen, pyramidenförmigen, rispenartigen Blütenstand. Die Köpfchen sind breit kugelig, etwa 3 bis 4 Millimeter lang und fast ebenso breit. Die Hüllblätter sind außen dicht seidig behaart; sie sind an der Spitze abgerundet. Die äußeren Hüllblätter sind lineal-länglich, die inneren sind eiförmig, stumpf und durchsichtig häutig berandet. Die Früchte sind eiförmige bis zylindrische, etwa 1,5 Millimeter lange Achänen.

Vorkommen

Wermut kommt ursprünglich im gemäßigten Eurasien, in Indien, Marokko und Algerien vor. Er wächst bevorzugt auf trockenen oder auf sandig-tonigen Böden in der Nähe von Wasserläufen und steigt in Höhen bis zu 3500 Meter. Er ist in Mitteleuropa eine Charakterart der Ordnung Onopordetalia, er steigt im Kanton Wallis bis 2200 Meter und wurde am Bahnhof Ospizio Bernina in 2309 Metern Meereshöhe beobachtet.

In Nordamerika wurde der Wermut eingeführt und kommt in sich selbst erhaltenden Populationen vor. Die alteingebürgerten Vorkommen des Wermut in allen Bundesländern Österreichs werden als häufig bis selten angegeben.

Inhaltsstoffe

Wermutkraut enthält mit 0,15 bis 0,4 % eine hohe Konzentration an Bitterstoffen aus der Gruppe der Sesquiterpenlactone, darunter Absinthin mit 0,2 bis 0,28 % als Hauptkomponente. Daneben kommen Artabsin, Matricin, Anabsinthin und andere Stoffe vor.

Bezeichnung und Etymologie

Wermut, *Artemisia absinthium*“), ist ein westgermanisches Wort unbekannter Herkunft. Zugrunde liegen könnte (wie in „Werwolf“) althochdeutsch wër („Mann, Mensch“) mit Suffix -ōti („versehen mit“) und Angleichung an althochdeutsch muot („Mut, Gesinnung“).

Der englische Name wormwood (wörtlich ‚Wurmholz‘) ist eine volksetymologische Umdeutung des altenglischen Namens wermod und deutet darauf hin, dass man dem Wermut anti-parasitäre Eigenschaften als „Wurmmittel“ zuschrieb. Andere Namensformen wiederum sind (wohl ebenfalls volksetymologisch) an warm angelehnt wegen der „wärmenden“ Eigenschaft des Wermutabsudes.

In symbolischer oder poetischer Sprache steht Wermut auch für Bitterkeit und Trauer. Der Ausdruck Wermutstropfen beschreibt etwas, was zwischen Schönerm doch etwas schmerzt und den positiven Gesamteindruck etwas beeinträchtigt, so wie ein Tropfen Wermut einem süßen Getränk eine Spur Bitterkeit verleiht.

Wermut wird mehrmals im Alten Testament erwähnt, immer in bildlicher Verwendung. Ein dramatisches Beispiel für die Bedeutung „Quelle der Bitterkeit“ findet man im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung des Johannes im Neuen Testament (8,11.12): Der dritte Engel blies seine Posaune und ein Stern namens Wermut fiel vom Himmel ins Wasser, worauf sich ein Drittel des Wassers in bitteren Absinth wandelte und viele Menschen an dem Bitterwasser starben?!

Wissenschaftlicher Name

Der lateinische Name *Artemisia absinthium* deutet auf die Namensgebung der antiken Göttin Artemis (griechischer Name der Diana) hin. Pseudo-Apuleius, Autor eines Kräuterbuchs aus dem 5. Jahrhundert, schreibt: „eines der Kräuter, das wir als *Artemisia* bezeichnen und von denen gesagt wird, dass Diana sie fand und dem Zentauren Chiron verabreichte, der sie wiederum Diana zu Ehren nach ihr benannte“ (*de virtutibus herbarum* 10). *Absinthium* ist die lateinische Bezeichnung für Wermut.

Geschichte und Verwendung

Wermut wird seit der Antike als Heilpflanze eingesetzt. Ihm wurden zahlreiche Wirkungen zugeschrieben, darunter die Förderung von Appetit, Verdauung und Menstruation sowie Hilfe bei **Kopfschmerzen**, **Gelbsucht** und **Entzündungen**. Auch als Abtreibungsmittel (Abortivum) ist Wermut bekannt. Im alten Griechenland war die Pflanze der jungfräulichen Jagdgöttin Artemis geweiht, in Ägypten, wo sie auch als Liebeszauber eingesetzt wurde, der Fruchtbarkeitsgöttin Bastet. Im Mittelalter wurde der Einsatz von Wermut, lateinisch genannt auch **absinthium domesticum**, als Heilpflanze unter anderem von Hildegard von Bingen ausführlich beschrieben, die vor allem die äußerlichen Anwendungen betonte. Daneben wurde Wermut zur Abwehr von Mäusefraß an Büchern in Schreibtinte verwendet und gegen Motten in Kleiderschränke gehängt. Er galt außerdem als wirksames Abwehrmittel gegen Hexerei und dämonische Einflüsse und wurde bei verschiedenen Ritualen sowie in Kräutermützen gegen Schlaflosigkeit eingesetzt.

Volksmedizin

Heute wird eine Wirksamkeit zur Appetitanregung, bei Beschwerden des Verdauungstraktes, wie **Gastritis** oder **Blähung**, zur **Anregung der Leberfunktion** sowie bei **krampfartigen Störungen des Darm-** und **Gallenwegbereichs** vermutet. Die verdauungsfördernde Wirkung wird dabei auf die enthaltenen Bitterstoffe zurückgeführt. Verwendet werden Bruchstücke der Zweigspitzen blühender Pflanzen. Diese werden in verschiedenen kommerziell erhältlichen Phytopharmaka als wässrige oder wässrig-alkoholische Auszüge verarbeitet oder können als Tee zubereitet werden.

Anmerkung: Nebenwirkungen können bei starker Überdosierung oder der Verwendung alkoholischer Extrakte auftreten und gehen auf die toxische Wirkung des Thujons zurück. Sie können **Benommenheit**, **Erbrechen**, **Bauchschmerzen** und in schweren Fällen **Nierenschäden** und **Störungen des Zentralnervensystems** umfassen. Wässrige Auszüge enthalten im Gegensatz zu alkoholischen relativ geringe Mengen an Thujon. Das reine ätherische Öl wird aufgrund des Thujon Gehalts von bis zu 40 % nicht medizinisch verwendet.

Weitere Anwendungen

Wermut ist Bestandteil des Absinth - eines alkoholischen Getränks mit Auszügen von **Wermut**, **Fenchel**, **Anis** und **Melisse**, das besonders im 19. Jahrhundert beliebt wurde. Wegen des Thujon Gehalts und der vermuteten gesundheitsschädlichen Wirkung war es zeitweise in einigen europäischen Ländern verboten.

Wermutkrautextrakte werden auch verwendet zur Herstellung des Getränks Wermut – eines mit Gewürzen und Kräutern aromatisierten und aufgespritzten Weins.

Neben der Verwendung als medizinische Droge dient Wermut als verdauungsförderndes Gewürz zu fetten Speisen.

Im Pflanzenschutz wird Wermutjauche verwendet.

Anwendungsbereiche in der Homöopathie

Zur homöopathischen Arzneierstellung werden die frischen jungen Blätter u. Blüten zu gleichen Teilen verarbeitet. Die homöopathische Potenz wird als Gegenmittel bei Vergiftungen durch Alkohol und halluzinogene Substanzen (Drogen - Pilze) eingesetzt. Bei nervösen Störungen mit **Erregung**, **Krampfneigung** und **Bewusstseinsveränderungen**.

Kinder: vor allem bei **Nervosität**, **Erregung**, **Zuckungen** und **Schlaflosigkeit (Tarantula)** / **Zerebrale Reizung**, **hysterische Spasmen**, **Epileptische Zuckungen** mit **Kiefersperre** (beißt sich in die Zunge / Übermäßige Berührungsempfindlichkeit der Haut bis zum Schmerz).

Hauptwirkungsbereich

Zentrales Angriffsfeld ist das **Nervensystem** mit Auswirkungen auf Gehirn, Psyche und vegetative Funktionen. Typisch sind **Übererregung**, **Krampfzustände**, **Delirien** und **Halluzinationen**.

Geist und Gemüt - Wesen und Typ

Absinthum - Menschen sind **nervös überreizt**, **sensibel** auf toxische Einflüsse und neigen zu Zuständen zwischen **Erregung**, **Verwirrung** und **Bewusstseinsverlust**. Sie können **impulsiv**, **ruhelos** und **innerlich gespannt** wirken, mit Neigung zu **visionären** oder **Deliranten Zuständen**.

Leitsymptome

- Beschwerden nach Alkoholmissbrauch oder toxischen Einwirkungen
- Angst, innere Unruhe, nervöse Spannung
- plötzliche Krampfanfälle oder **epileptiforme Zustände**
- **Halluzinationen**, **Visionen**, **Delirium**
- extreme **nervöse Erregung** mit anschließendem **Gedächtnisverlust**
- plötzliche Verwirrung oder geistige Desorientierung, **Bewusstseinstrübungen** oder **Amnesie** nach **Anfällen**

Zentrales Thema - Essenz

Ein Arzneimittel für akute Überreizung und Vergiftung des Nervensystems, bei dem die Grenze zwischen Realität und Vision verschwimmt. Das System entlädt die **Spannung** in **Krampf**, **Delirium** oder **Bewusstseinsverlust**.

Absinthum im Pflanzensystem nach Michal Yakir

Grundthema der Familie

Empfindlichkeit gegenüber äußeren Einflüssen und der Versuch, sich gegen Eindringen oder Überwältigung zu schützen.

Spezifisches Thema der Artemisia-Gruppe

Grenze zwischen Bewusstsein und verändertem Bewusstseinszustand. Traditionell wurden Artemisia-Arten als rituelle, visionäre oder psychoaktive Pflanzen verwendet.

Entwicklungsdynamik

Reizaufnahme ⇒ Überstimulation ⇒ Veränderung der Wahrnehmung ⇒ Entladung.

Körperliche Spiegelung

Das Nervensystem reagiert auf Überlastung mit **Krämpfen**, **Delirium**, **Halluzinationen** und **Bewusstseinsveränderung**.

Absinthum - Sensation nach Rajan Sankaran

Vital Sensation

Überstimulation und toxische Überladung des Nervensystems mit Verlust der Kontrolle. Die Wahrnehmung ist gesteigert bis zur Verzerrung – Realität und Vision vermischen sich.

Aktive Reaktion

Das System reagiert mit Explosion und Entladung: Krampf, Delirium, Halluzination, unkontrollierte Bewegungen.

Passive Reaktion

Erschöpfung, Benommenheit, Gedächtnislücken, Gefühl geistiger Leere nach der Übererregung.

Kompensation

Versuch, Kontrolle über Bewusstsein und Wahrnehmung zu behalten; starke innere Anspannung, um den drohenden Kontrollverlust zu verhindern.

Typische Sensationsworte

Überreizt – toxisch – berauscht – verzerrte Wahrnehmung – Visionen – Explosion – Kontrollverlust.

Pathologie und Symptome von Kopf - Fuß

Kopf: Nervöser Tremor, dann plötzlich einsetzender Schwindel Benommenheit, Verwirrung. mit Delirium und Halluzinationen - Verlust des Bewusstseins / Nervöse Erregung mit Schlaflosigkeit / Unfreiwillige Zuckungen Veitstanz wie bei Chorea / spastisches Gesichtszucken / Schwindel mit Neigung nach hinten zu fallen. Kopfschmerzen mit Druck im Gehirn. Neigung zu Krampfanfällen oder epileptischen Zuständen. Dumpfer okzipitaler Kopfschmerz (Gelsemium, Picricum acid).

Gesicht: Blasses oder gerötetes Gesicht; krampfartige Zuckungen der Gesichtsmuskeln.

Atemwege / Brust: Unregelmäßige Atmung während Krampfzuständen; Atemnot durch nervöse Übererregung.

Verdauungstrakt - Bauchraum / Magen / Dünndarm / Leber: Reizung des Magens, Übelkeit nach Alkohol. Krampfartige Bauchbeschwerden; vegetative Dysbalance. Spannung oder krampfartige Schmerzen im Bauchraum.

Magen: Übelkeit, Würgen, Aufstoßen, Auftreibung im Becken- und Bauchbereich / Kolikartige Winde.

Weibliche Genitalien: Krampfneigung oder nervöse Beschwerden während der Menstruation.

Männliche Genitalien: Keine ausgeprägte spezifische Symptomatik; eher allgemeine nervöse Schwäche.

Bewegungsapparat: Zuckungen, Krämpfe, epileptiforme Anfälle; unkontrollierte Bewegungen.

Charakteristik

Typisch ist eine plötzliche nervöse Explosion des Systems: Übererregung, Halluzination, Krampf – danach Erschöpfung und Erinnerungslücken.

Allgemeinbefinden

Appetit und Verlangen: Gestörter Appetit; Beschwerden nach Alkohol oder toxischen Substanzen.

Schlaf: Unruhiger Schlaf mit Alpträumen; nach Krampfanfällen tiefe Erschöpfung.

Fieber: Unruhe und Hitzegefühl während nervöser Erregungszustände möglich.

Nervöse Übererregung mit anschließender Schwäche. Gefühl innerer Vergiftung oder toxischer Belastung

Modalitäten

Anmerkung: Die Modalitäten beschreiben einerseits die Art der Schmerzen und die Einflüsse aus der Umwelt. Zum anderen verdeutlichen sie die äußeren oder inneren Umstände, die unsere Leiden verbessern, lindern, besänftigen, verstärken oder verschlimmern. Auf einfache Weise lernt man hier sich selbst zu begegnen. Wir tun nichts anderes als »Hin-Schauen«, »Hin-Horchen« - »Hinein-Fühlen« auf das uns Umgebende, wie Wetter, Zeiten und Gezeiten, wie Kühle und Wärme, Lage und Bewegung, Lärm und Ruhe, Licht und Finsternis, Zuhause und auf Reisen, Essen und Trinken etc.

Verschlechterung ↓: nach Alkohol, toxischen Einflüssen, nervöser Überreizung.

Verbesserung ↑: Ruhe, Entfernung der toxischen Einwirkung.

D.D. Differenzialdiagnose - Vergleichende homöopathische Arzneien und Verwandte Arzneien

Anmerkung: Es gibt Arzneimittel die eine ähnliche Wirkungsweise wie **Absinthum** haben. Sie unterscheiden sich aber in einigen Punkten. Um das für eine homöopathische Behandlung jeweils am besten passende Arzneimittel zu finden, ist es wichtig, auch andere Arzneimittel zu kennen, die eine ähnliche Wirkung erzielen wie das bereits gewählte. Entsprechend dem Arzneimittelbild können ähnliche Arzneien dann ergänzend oder alternativ während der Therapie infrage kommen. Bei **Absinthum** decken folgende homöopathische Arzneimittel einen ähnlichen Wirkungsbereich ab: Im folgenden Abschnitt erfolgt ein kurzer Überblick über Ähnlichkeiten und Unterschiede verschiedener anderer homöopathischer Arzneien.

Ähnliche Mittel bei Krampf- und **Delir Zuständen**: **Artemesia vulgaris**, **Belladonna**, **Hydrocyanicum acidum**, **Hyoscyamus niger**, **Cina**, **Cicuta virosa**, **Stramonium**. Diese Mittel unterscheiden sich vor allem in ihrer Art der **Halluzinationen** und der **Krampfzustände**.

Differenzierung innerhalb der Artemisia-Gruppe

Absinthum: Starke toxische Überreizung des Gehirns ⇒ **Delirium**, **Halluzinationen**, **Krämpfe**. **Absinthum** bleibt besonders charakteristisch bei **toxisch ausgelösten Delirien** mit **Krampf** und **Amnesie**.

Artemesia vulgaris zeigt eher ⇒

- epileptische Krämpfe ohne starke Halluzinationen
- nervöse Anfälle besonders bei Jugendlichen
- weniger delirante Zustände

Differenzialdiagnose zu anderen Krampf-Mitteln

Belladonna: Plötzliche Entzündung, Hitze, rote Haut, starkes Fieber.

Stramonium: extreme Angst, Licht- und Dunkelheitsphantasien.

Hyoscyamus niger: manische, enthemmte Zustände.

Cicuta virosa: sehr heftige **Kämpfe** mit starker **Körperverkrampfung**.

Lieblingsfarben: **Absinthum (Artemesia absinthum) H.V. Müller 10-12EF8 / U. Welte: 8-10E braun-dunkelrubin**

Anmerkung: Die Bestimmung der Farbvorliebe dient zur Verfeinerung der homöopathischen Diagnostik und kann als zusätzliches und besonderes Symptom zum passenden Arzneimittel führen. Die Ergebnisse der Farbvorliebe (Dr. **H. V. Müllers** Entdeckung - spätere Weiterführung **Ulrich Welte**;) sind einfach einzigartig. Sie erleichtern die Differenzierung bekannter Arzneimittel und lassen uns auch an seltene Arzneimittel denken, die man sonst leicht übersieht. Die Methode findet weltweit als erweiterte homöopathische Arbeitsgrundlage Verwendung.

Literatur + Quellen Angaben

John Henry Clarke: A Clinical Repertory to the Dictionary of Materia Medica (Reprint 1986) 346 Seiten
Constantin Hering: Kurzgefasste Arzneimittellehre 1. Auflage (ursprünglich: 1898 Übersetzung von Bruno Gisevius) 576 Seiten

Constantine Hering: Leitsymptome unserer Materia Medica (Verlag Renée von Schlick, 1. Auflage 1992, Bd.5) 570 Seiten

William Boericke: Homöopathische Mittel und ihre Wirkung – Materia Medica (G & P-Verlag, Leer, 4. Aufl. 1992) 560 Seiten

Rajan Sankaran: Die Seele der Heilmittel (Homoeopathic Medical Publishers, gedruckt in Indien: 2000) 259 Seiten

Rajan Sankaran - Melissa Burch und Susana Aikin: Einführung in die Neue Empfindungsmethode - Band I Die Fallaufnahme (Faust Verlag 2009) 110 Seiten

Michal Yakir: Die wundersame Ordnung der Pflanzen - Die Pflanzensystematik in der Homöopathie (Verlag Narayana: 2019) 955 Seiten

Weitere Quellen Angaben

Wikipedia